

SCHOOL-SCOUT.DE

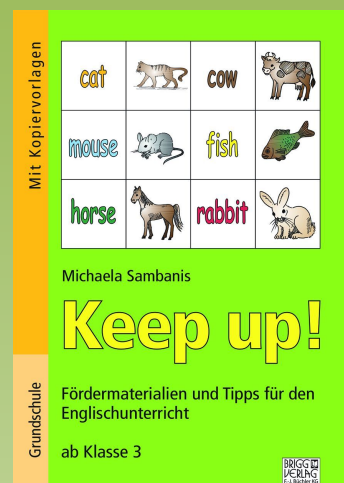
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Keep up!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Vorwort	11
<i>Animals/pets</i>	12
Prepositions + <i>at school, animals</i>	26
Seasons + <i>numbers, colours</i>	39
Personal pronouns + <i>fruit</i>	54
<i>I und you im Fokus</i>	62
<i>Are you ...? + name/hungry, thirsty</i>	65
<i>He und she im Fokus</i>	66
<i>He/she + toys, Christmas</i>	68
<i>It im Fokus</i>	71
<i>We, you, they im Fokus</i>	73
Overview of pronouns	75
Alphabet	78
Literaturhinweise	86

Einleitung

In den meisten Klassen gibt es Kinder, denen es schwerfällt, im Fremdsprachenunterricht Schritt zu halten oder als Seiteneinsteiger den Anschluss zu finden. Häufig brauchen diese Kinder eine besonders konsequente Strukturierung der Lerninhalte, zusätzliche Übungsangebote und manchmal eine kleinschrittigere Vorgehensweise bei Einführungen. Aber auch Erfolgserlebnisse und das Gefühl, Mitgestalter fremdsprachlicher Lernszenarien zu sein, sind für den Aufbau von Lernbereitschaft und für weitere Lernerfolge von großer Bedeutung. Dem soll der Unterricht Rechnung tragen.

Von den Lehrkräften wird erwartet, dass sie auf besondere Lernbedürfnisse bestmöglich eingehen. Doch dies stellt eine große Herausforderung dar, die oftmals mit hohem zusätzlichem Aufwand verbunden ist. *Keep up!* möchte Lehrern und Lehrerinnen diese Aufgabe erleichtern. *Keep up!* informiert, gibt erprobte Praxisimpulse und stellt kopierbare Arbeitsmaterialien und Tipps für die Gestaltung eines Englischunterrichts zur Verfügung, der Schülern und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten entgegenkommt.

Keep up! stützt sich auf mehrjährige Praxiserfahrung und Forschungstätigkeit sowie auf eine bislang unveröffentlichte Erhebung zum Lernverhalten von LRS-Kindern im Fremdsprachenunterricht, die im Jahr 2006 bei Lehrkräften auf der Primar- und der Sekundarstufe durchgeführt wurde. Die Daten, Beobachtungen und Hinweise der Lehrkräfte wurden mittels halb offener Fragebögen erhoben, teils qualitativ, teils quantitativ ausgewertet. An der Erhebung, auf die im Folgenden immer wieder Bezug genommen wird, beteiligten sich junge Lehrkräfte ebenso wie Lehrerinnen mit langjähriger Erfahrung (bis zu vierzig Dienstjahren). Die Aussagen bezogen sich teilweise auf Klassen mit speziellem LRS-Förderprofil, zum Großteil jedoch auf Klassen mit einzelnen legasthenen Kindern.

• Bei welchen Kindern kann es im Fremdsprachenunterricht zu Schwierigkeiten kommen?

Bei manchen Kindern liegen die Interessen eher im mathematisch-naturwissenschaftlichen oder im sportlichen Bereich, sodass sie für eine Fremdsprache schwerer zu begeistern sind. Anderen mangelt es an Erfahrungen mit Lernstrategien und -techniken, wieder andere Lerner kommen nur schwer zur Ruhe, fallen im Unterricht durch Störungen auf, sitzen zu Hause lange an den Hausaufgaben, ohne die erwünschten Ergebnisse und Effekte zu erzielen. Werden die Grundlagen im Fremdsprachenunterricht schlecht oder nur lückenhaft gelegt, so fehlt dem sprachlichen Gebäude ein stabiles Fundament. Die Leistungen der Schüler und Schülerinnen fallen zurück, die entstandenen Lücken vergrößern sich bzw. sind nur mit Mühe wieder aufzufüllen, die Kinder reagieren mit Unlust, Enttäuschung oder Angst. Die Anfangsjahre des Fremdsprachenunterrichts sind von wesentlicher Bedeutung für die weitere fremdsprachliche Lernbiografie.

Häufig zeichnen sich Lernschwierigkeiten schon im Fremdsprachenunterricht der Grundschule ab. Werden sie rechtzeitig erkannt, können sie in der Regel mit etwas Geduld, Konsequenz und den geeigneten Zusatzmaterialien abgefedert werden. *Keep up!* stellt solches Material zur Verfügung.

Bei manchen Kindern zeigen sich Schwierigkeiten zunächst nur in Teilbereichen. Während beispielsweise das Hörverstehen bei geeigneten Texten relativ problemlos erbracht wird, klappt es mit dem Lesen oder Sprechen in der Zielsprache nicht gut. Andere Kinder werden von unerkannten oder spät entdeckten Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen geplagt, was den Lernfortschritt im Fremdsprachenunterricht insgesamt hemmen kann.

Aus oben genannter Erhebung geht hervor,

- dass bei 50 bis 70 Prozent der Kinder mit Schwierigkeiten im Bereich des Lesens und Schreibens auch eine Aufmerksamkeits-Hyperaktivitätsstörung vorliegt,
- dass 60 Prozent der Lehrerinnen und Lehrer Beobachtungen machten, die darauf hinweisen, dass bei Schwierigkeiten im Bereich sprachlicher Aneignungsprozesse häufig von Störungen der optischen oder der akustischen Wahrnehmung bzw. von Beeinträchtigungen bei der Verarbeitung solcher Informationen auszugehen ist.

• Wie äußern sich Schwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht?

Oftmals wirken die betroffenen Kinder introvertiert, chaotisch in der Arbeitsweise, unkonzentriert, oder sie neigen zu Clownereien, fallen als *Troublemakers* auf. Letzteres trifft eher auf Jungen als auf Mädchen zu.

Das **Hören** kann durch Aufmerksamkeits- oder Verarbeitungsstörungen bereits auf der Ebene der Lautwiedererkennung oder -unterscheidung beeinträchtigt sein (vgl. Sambanis 2002). Die Lautgestalt neuer Vokabeln verankert sich dann im Gehirn oftmals nur vage oder bruchstückhaft. Begegnet der Lerner eigentlich bekannten sprachlichen Einheiten in neuer Kontextualisierung, bereitet es ihm Schwierigkeiten, diese im unbekanntem Umfeld wiederzuerkennen.

Ebenso kann die Unterscheidung ähnlicher Wörter eine besondere Schwierigkeit darstellen. Das **Hörverstehen** gelingt manchen Schülern und Schülerinnen nur bei kürzeren Hörabschnitten und mit zusätzlichen über- und außersprachlichen Hilfen (z. B. durch die Orientierung an Bildern, Realobjekten, Bewegungen). Doch selbst bei bildgestützten Texten seien, so die Lehrerumfrage, immerhin noch 20 Prozent der legasthenen Schüler und Schülerinnen kaum in der Lage, mehr als nur oberflächliches Verstehen zu erbringen. Als Gründe wurden mögliche Beeinträchtigungen der Hörwahrnehmung und der Verarbeitungsfähigkeit sowie eine bei 50 Prozent der Förderkinder beobachtete Minderung der Merkfähigkeit angeführt.

Vor einigen Jahren erhob ich im Grundschulfremdsprachenunterricht bei Klassen mit LRS-Kindern und nicht legasthenen Lernern (Kontrollgruppe) Daten zur Lauterkennung, Lautunterscheidung und Lautproduktion (ebd.). Die Ergebnisse wiesen bei den LRS-Kindern deutlich auf Beeinträchtigungen hin. Bei der Auswertung zeichneten sich geschlechtsspezifische Unterschiede in der Hör- und Lautleistung ab. Während es den legasthenen Mädchen noch recht gut gelang, Laute zu erkennen und bekannte Wörter in der Fremdsprache normnah auszusprechen, zeigten sich bei den von LRS betroffenen Jungen große Unsicherheiten sowohl beim Hören als auch beim **Sprechen**. Es kam insbesondere ab zweisilbigen Äußerungen vermehrt zu Auslassungen unbequemer Laute, zu Tilgungen oder Insertionen (Wortverkürzungen oder Wortverlängerungen) und zu Lautassimilationen. Die Aussprache konnte häufig nicht als verständlich eingestuft werden. Trotzdem zeigten sich die Jungen sprechfreudiger als die Mädchen.

Insgesamt beteiligen sich, so die Ergebnisse der Lehrerbefragung, 50 Prozent der Kinder mit Förderbedarf selten von sich aus am Fremdsprachenunterricht. Manche lernen fleißig Vokabeln, vergessen aber immer wieder, wie die Wörter auszusprechen sind.

Auch beim **Lesen** manifestieren sich Ausspracheschwierigkeiten. Hinzu kommt bei einigen Kindern das Verfallen in lautierendes Lesen. Diese Strategie, an die die Lerner im Deutschunterricht herangeführt werden, greift allerdings im Englischen kaum, da das englische Verschriftungssystem anderen Regeln folgt als das deutsche. Zur Leseleistung und zum Leseverhalten legasthener Kinder erbrachte die Lehrerbefragung folgende Hinweise:

- Die Kinder nehmen teilweise eine verkrampfte Körperhaltung ein. Sie beugen sich tief über ihr Buch, sprechen nach unten vor sich hin.
- Sie verwechseln ähnliche Wörter.
- Sie stolpern über *th*, erkennen es nicht auf einen Blick als Einheit bzw. substituieren es.
- Es kommt trotz „Lesefinger“ oder Lesezeichen häufiger zu Augen- und Zeilensprüngen als bei den übrigen Lernern.
- LRS-Kinder lesen stockend, teilweise auch silbierend.
- Fortgeschrittene Lerner orientieren sich an vertrauten Wortbausteinen und sprechen diese weitgehend verständlich aus. Allerdings bereiten die übrigen Konstituenten zumeist Schwierigkeiten beim Erlesen und Vorlesen.
- Wörter werden nicht als Ganzes erfasst, wodurch es beim (Vor-)Lesen zu einem Entlanghängeln an der Graphemfolge kommt. Das Leseverstehen wird dadurch beeinträchtigt.

Beim **Schreiben** wirken Schriftbild und Einteilung der Heftseiten vieler Kinder mit Lernschwierigkeiten chaotisch. Schon beim Abschreiben kommt es nicht selten zu Fehlern: Teilwörter werden korrekt übertragen, der Rest jedoch durch Erraten ergänzt. Beim Raten wenden die Kinder meistens die Strategie des phonematischen Schreibens an, d. h. sie versuchen, die Lautgestalt in Buchstaben abzubilden (z. B. *orengsch* für *orange*).

Im Folgenden ist aufgelistet, welche Beobachtungen von wie vielen Lehrkräften bei Kindern mit Schwierigkeiten im Bereich der Lese- oder Lese-Schreib-Entwicklung gemacht wurden (prozentual zur Gesamtzahl der Befragten).

Es kommt zu:

• Buchstabenauslassungen	80 %
• verdrehten Buchstabenfolgen	70 %
• Verwechslungen ähnlicher Wörter (z. B. <i>leave</i> , <i>live</i>)	60 %
• Geduldproben, wenn der Schreibvorgang dauert	50 %
• Unlustreaktionen vor und während des Schreibens	40 %
• Wortauslassungen	30 %
• einer verkrampften Schreibhaltung	30 %

• Wie können Lehrkräfte helfen?

Es gibt Möglichkeiten, um Kindern mit Lernschwierigkeiten im Fremdsprachenunterricht zu helfen, aber alle Maßnahmen erfordern Geduld, zeigen erst nach einiger Zeit Wirkung und greifen am besten, wenn sie rechtzeitig, d. h. möglichst präventiv und konsequent in geeignetem Umfang zum Einsatz kommen. Lern- oder Teilleistungsschwächen bedürfen symptomorientierter Maßnahmen. Ergänzend können alternative Verfahren zur Anwendung kommen. Hierzu zählt ein begleitendes *Coaching*, das dem Abbau von Leistungsängsten dient und psychosomatischen Störungen (Übelkeit, Schwindel etc.) entgegenwirken soll. Weitere alternative Verfahren sind beispielsweise Übungen zur Hemisphären-Koordination oder zur Augen-Hand-Koordination, das Training des Gleichgewichts, der auditiven und visuellen Wahrnehmung und der Konzentrationsfähigkeit sowie das Vertrautwerden mit Lerntechniken.

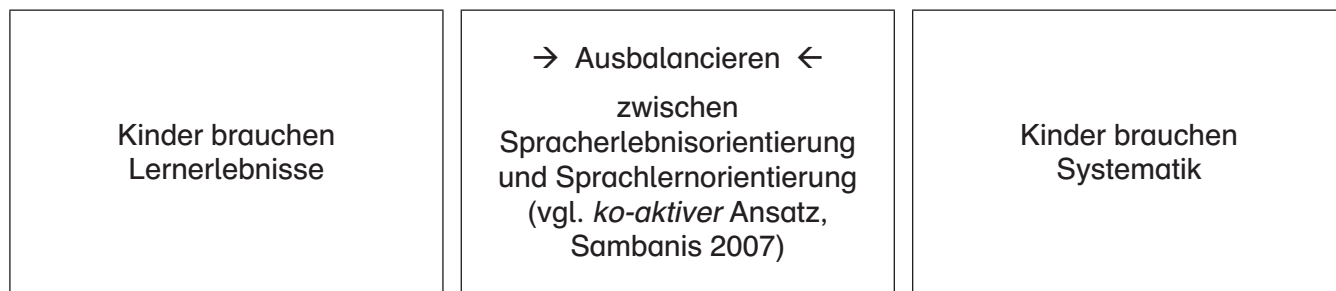
Im Fremdsprachenunterricht ist es besonders wichtig, Neugier und Freude zu wecken, die Kinder zu einem selbstbewussten Umgang mit der Fremdsprache zu führen, die Entwicklung einer natürlichen Sprechhaltung zu fördern, die Grundlagen für das Wachsen von Motivation und Zutrauen zu schaffen. Ein Unterricht, in dem die Fremdsprache als Medium der Interaktion verankert ist, kann Kindern mit und ohne Förderbedarf Möglichkeiten zur Partizipation bieten, sich motivationsförderlich auswirken und den sprachlichen Aneignungsprozess stützen.

Ein solches Lehr- und Lernkonzept, **der ko-aktive Ansatz**, wurde von mir im Rahmen einer mehrjährigen Studie konzipiert, erprobt und samt zahlreichen, genau aufeinander abgestimmten Unterrichtsbausteinen veröffentlicht (Sambanis 2007). Für *Keep up!* wurden zu unterschiedlichen Themen weitere *ko-aktive Szenarien* entwickelt, die vor allem das gemeinschaftliche Spracherleben, das Spielen mit der Sprache und durch die Sprache ins Zentrum rücken und einen wichtigen **Gegenschwerpunkt zum oftmals individualisierten Üben** der Lerner bilden.

Gerade für Kinder mit Lernschwierigkeiten ist es von allergrößter Bedeutung, dass sie sich im Unterricht als Teil der Lerngemeinschaft erleben können, dass sie sich in der Lerngemeinschaft zu Hause fühlen, sich aktiv einbringen oder streckenweise von der Gruppe mittragen lassen können. Hierfür schaffen *Ko-Aktionen* die geeigneten Rahmenbedingungen.

Für die Unterrichtsgestaltung ist es nicht nur entscheidend, sinnvoll zwischen **Spracherlebnisorientierung und Sprachlernorientierung**, zwischen gemeinschaftlichen Aktionen und individualisiertem Lernen auszubalancieren, sondern auch zwischen Phasen der Anspannung und Phasen der Entspannung. *Keep up!* bietet deshalb auch Impulse für Bewegungs- und Entspannungsübungen sowie zur Schulung der Körperwahrnehmung an, die unabhängig von festgelegten thematischen Schwerpunkten in Einklang mit den Bedürfnissen der Lerner eingesetzt werden können.

Zielorientierter Fremdsprachenunterricht gelingt nicht ohne **Systematik**. Einerseits ist Abwechslungsreichtum wichtig, damit sich die Lerner nicht langweilen, damit sie immer wieder neuen Herausforderungen begegnen, sich mit unterschiedlichen Materialien und Aufgaben auseinandersetzen können. Andererseits brauchen gerade Kinder mit Lernschwierigkeiten bei aller Vielfalt auch Vertrautheit durch systematisches Vorgehen, **festе Abläufe und Rituale**.



• Tipps für die Unterrichtspraxis

Was hat sich bei der Unterstützung von Kindern im Englischunterricht bewährt? Die folgenden grundlegenden Tipps können für Lehrkräfte hilfreich sein:

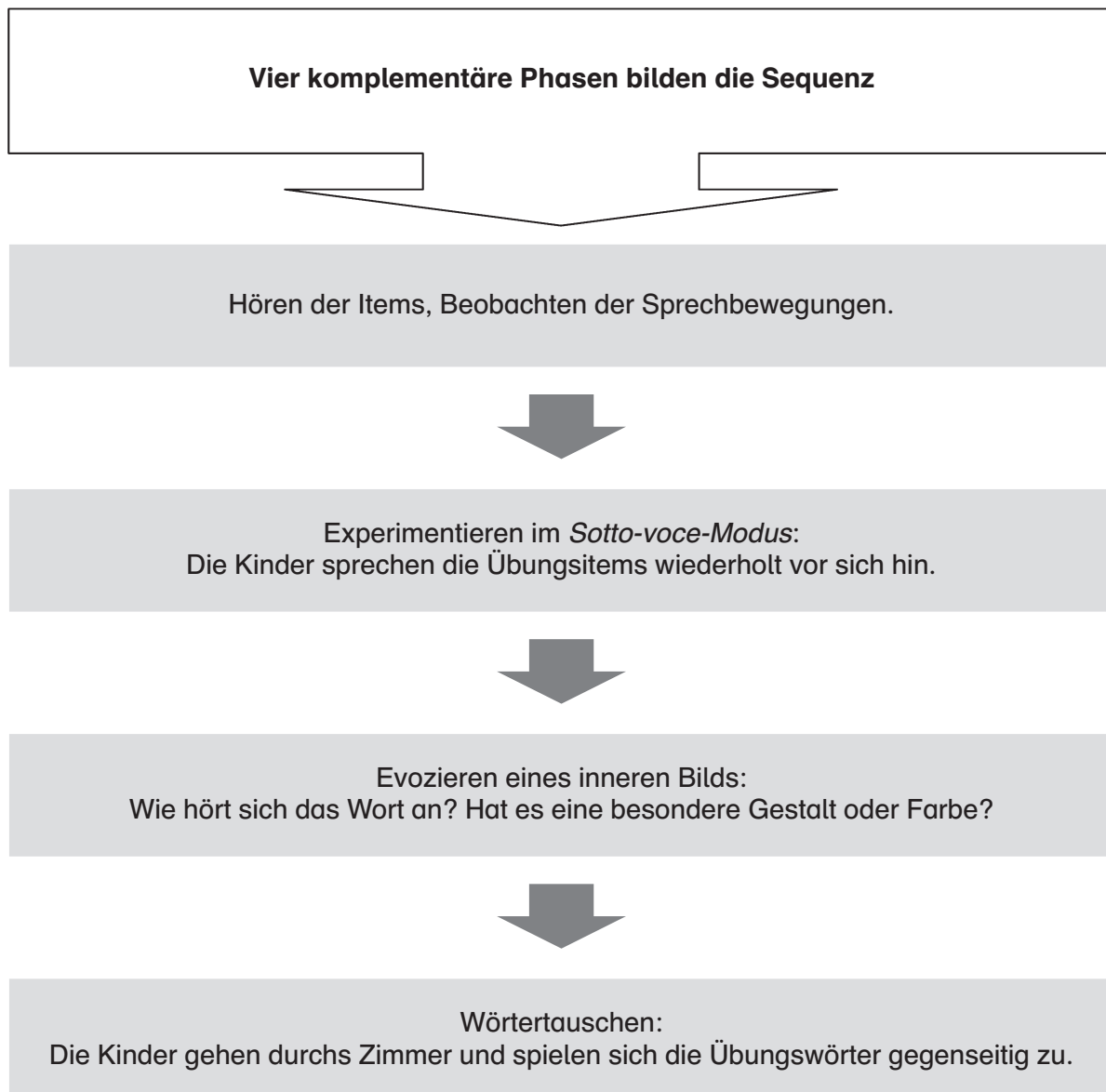
- Regelmäßig Lernzuwächse vor Augen führen, z. B. als Wochen- oder Monatsrückblick.
- Sich im Gesprächskreis über Strategien austauschen.
- Lob nicht nur für messbare Lernleistungen, sondern auch für Anstrengungen erteilen.
- Sich als Lehrkraft nicht hetzen oder zu leicht verunsichern lassen.
- Lernschwierigkeiten mit dem Kind zusammen als Team angehen, wenn möglich die Eltern einbeziehen.

Im Hinblick auf die **Wortschatz-** und **Grammatikarbeit** können folgende grundlegende Tipps weitergegeben werden:

- Wortschatz- und Grammatikpensen überschaubar portionieren und durchschaubar präsentieren. Kleinschrittigkeit und Systematik sind von großer Bedeutung.
- Wortschatz- und Grammatikübungen nicht vorrangig als Hausaufgabe verstehen, sondern regelmäßig in den Schulunterricht einbinden. Übungshäufigkeit erhöhen.
- Mit Farben und bewegungsbasierten Verfahren arbeiten.
- Vokabelkartei bzw. Vokabelheft (ab Klasse 5) zweifarbig führen: eine Farbe für die Zielsprache, eine für Deutsch.
- Feste Zuordnung der Spalten im Vokabelheft (Englisch immer links, Deutsch rechts). Diese Einteilung auch bei zweisprachigen Arbeitsblättern, Tafelbildern etc. beibehalten.
- Wortschatz und Grammatik auch spielerisch und motivationsförderlich in kommunikativ wertvollen Anwendungskontexten üben.
- Wortkarten sind praktisch in der Handhabung, trotzdem sollte auch das Anschreiben an die Tafel nicht zu kurz kommen, da die Kinder hierbei beobachten können, wie das Wort entsteht, anstatt es als Fertigteil präsentiert zu bekommen. Auf deutliches Schriftbild achten.
- Arbeitstechniken konsequent im Unterricht einsetzen, z. B. das regelmäßige Vernetzen von Wortschatz nach unterschiedlichen Ordnungskriterien (thematisch sortieren, Reimwörter finden, nach Anlaut oder Anfangsbuchstabe, nach Parallelen bei der Rechtschreibung ordnen usw.).

Das **Hören, Verstehen und Sprechen** kann auf vielfältige Weise gefördert werden. Die von der Lehrkraft angebotene Hilfe darf jedoch keinesfalls die Basis außer Acht lassen, d. h. die Hörwahrnehmung und Aussprachefähigkeit. Das im folgenden Schema umrissene Verfahren wurde von mir bereits in einer früheren Publikation für die Praxis zugänglich gemacht (vgl. Sambanis & Rügert 2006). Es konnte, wie ich durch Rückmeldungen weiß, von Lehrerinnen und Lehrern sowohl in Regel- als auch in Förderklassen erfolgreich eingesetzt werden.

Die Lehrkraft stellt zu einer (möglichen) **Ausspracheschwierigkeit** bekannte Wörter oder Wendungen zusammen – auch einige neue Vokabeln können einbezogen und auf diese Weise intensiv geübt werden. Die Übungssitems werden im Unterricht in sich ergänzenden Arbeitsschritten trainiert:



Diese Sequenz sollte regelmäßig mit wechselndem Übungsmaterial in den Unterricht eingebunden werden. Sie kann auch flexibel als Puffer und zum sinnvollen Nutzen von Nischen eingesetzt werden, in denen sonst möglicherweise ein Leerlauf entstünde.

Zum Hörverstehen im Fremdsprachenunterricht ist in den vergangenen Jahren vergleichsweise viel publiziert worden. Alle Lehrwerke bieten Hinweise zur Hörverstehensschulung und altersgemäße Texte an. Aus diesem Grund beziehen sich die folgenden Hinweise auf einen Aspekt, für den Praxisimpulse erst in geringerem Umfang vorliegen, nämlich die **Verknüpfung von Hörverstehen und Sprechen**:

- Die Lerner nicht in die Rolle der Sprachaufnehmer drängen, sondern auch lockende Sprechanlässe schaffen.
- Spracherlebnisse und kommunikative Erfolge ermöglichen.
- Verstehens- und Sprechwortschatz systematisch aufbauen, selbst im Grundschulfremdsprachenunterricht nicht auf Einzelwörter beschränken, sondern zu jedem Thema auch sprachliche Fertigteile (*chunks*) mit hohem kommunikativen Nutzwert anbieten.

- Die Zielsprache schon früh als Interaktionsmedium und als Informationsträger einsetzen, nicht vorrangig als Lerngegenstand präsentieren.
- Bei Unklarheiten problematische Items herausfiltern, sie besonders deutlich artikulieren, gegebenenfalls in Sprechsilben untergliedert vorsprechen, die Items dann wieder in normalem Sprechtempo kontextualisiert verwenden.
- Sich der sprachlichen Vorbildfunktion der Lehrkraft bewusst werden. Der Lehrer oder die Lehrerin sollte sich häufig beim Sprechen im Sichtfeld der Kinder befinden, damit diese auch visuelle Sprech-Eindrücke bekommen. Am lebenden Vorbild können die Schüler und Schülerinnen Sprechbewegungen beobachten, Mimik, Körperhaltung und Gestik erkennen und diese Zeichen als Verstehensstützen nutzen.
- Zum Weiterüben im häuslichen Umfeld sowie zum Kennenlernen zielsprachlicher Varietäten Tonträger zur Verfügung stellen. Diese erlauben es den Kindern, sich wiederholt mit Hörtexten auseinanderzusetzen, sich bei Ausspracheunsicherheiten Klarheit zu verschaffen, das (Nach-)Sprechen zu üben. Optimal wäre es, wenn die Kinder zu Hause eine das Lehrwerk stützende DVD nutzen könnten, um damit das Hör-Seh-Verstehen ihrem Lernrhythmus entsprechend zu trainieren.

Gerade in Verbindung mit der LRS-Thematik besteht die brennende Frage nach dem geeigneten Vorgehen beim **Lesen und Schreiben** im Fremdsprachenunterricht der Klassen 3 bis 6. Bevor diese Frage beantwortet und ein die Fertigkeiten verzahnendes Progressionsschema vorgelegt wird, hier noch einige grundlegende Tipps zum Lesen und Schreiben:

- Zahlreiche Mitlesegelegenheiten anbieten. Lautgebärden können eingebunden werden.
- Guten, altersgemäßen Lesestoff bereitstellen.
- Nicht nur das laute Vorlesen trainieren, sondern auch das stille, sinnentnehmende Lesen.
- Lesezeichen, Lesepeil oder Lesefinger gegen das Verrutschen in der Zeile einsetzen.
- Unterschiedliche Formen des Lesens und Schreibens berücksichtigen, verschiedene Lese-Schreibanlässe schaffen.
- Aus neuen Vokabeln und Übungswörtern orthografische Regelmäßigkeiten herausfiltern, gemeinsam wiederkehrende Laut-Schrift-Korrespondenzen herausarbeiten.
- Auffällige und fehleranfällige Silben in neuen Vokabeln oder Übungswörtern gesondert betrachten, Graphemfolge farbig markieren.
- Arbeitstechniken vermitteln, Behaltensstrategien erproben.
- Aus Schülerarbeiten, auch aus sehr fehlerlastigen, immer nur eine begrenzte Zahl an Items zum Weiterüben (ca. 3 bis 5) herausziehen. Es ist besser, sich auf wenige schwierige Items zu konzentrieren, als zu viele nur oberflächlich in den Blick zu nehmen.
- Beim schreibbegleitenden Sprechen die deutsche Lautung nicht unterbinden. Sie hilft den Schülern und Schülerinnen beim Umgang mit den Graphemfolgen. Wird das Lautieren der Graphemfolgen als Strategie zugelassen, muss aber Sorge getragen werden, dass dennoch die korrekte Aussprache im Gedächtnis Verankerung findet.

• Wann ist der richtige Zeitpunkt, um Lese- und Schreibaktivitäten in den Fremdsprachenunterricht einzubeziehen?

Manchen Lehrkräften, insbesondere solchen, die legasthene Kinder in ihren Klassen betreuen, erscheint es sinnvoll, die Einbindung schriftbasierter Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht der Grundschule hinauszuzögern oder sogar zu vermeiden. Einerseits wird mit dem Primat des Mündlichen argumentiert, andererseits mit dem Versuch, den bereits durch Lernschwierigkeiten oder Leistungsstörungen geplagten Kindern wenigstens im Fremdsprachenunterricht zusätzliche Negativerlebnisse und Belastungen zu ersparen.

In meiner Unterrichtspraxis konnte ich jedoch beobachten, dass die meisten Kinder im Laufe der Grundschulzeit die gedächtnisstützende Funktion der Schrift auch in der Fremdsprache entdecken und nutzen wollen. Bietet die Lehrkraft dann keine Schriftbilder an, basteln die Kinder sich ihre eigenen Verschriftungen, um neue Wörter, Reime oder Lieder „haltbar“ zu machen. Natürlich weisen diese Spiegelungen

lautlicher Eindrücke selten Übereinstimmungen mit den orthografischen Regeln der Zielsprache auf. Erfundene Verschriftungen sollten sich aus diesem Grund nicht im Gedächtnis festsetzen.

Meine Empfehlung lautet daher, das Lesen und Schreiben im Fremdsprachenunterricht der Grundschule nicht hinauszuzögern. Die Lehrkraft sollte den Kindern Wortbilder anbieten, sobald sie beginnen, sich dafür zu interessieren (meist in **Klasse 3**, manchmal schon früher), und sie **über Mitleseverfahren an die Schrift heranzuführen**. Auf diese Weise können die Kinder bereits im vertrauten Umfeld der Grundschulklasse Lese-Schreib-Erfahrungen in der Fremdsprache sammeln, anstatt erst in der zunächst fremden Umgebung der 5. Klasse mit schriftbasierten Unterrichtsaktivitäten konfrontiert zu werden und vor der Herausforderung zu stehen, die Schrift möglichst rasch auch als Lernmedium zu nutzen. Schriftbilder sind allerdings erst nach Absicherung der Aussprache hinzuzunehmen, damit Interferenzen zwischen Graphemgestalt und Lautung möglichst vermieden werden (Vorrang des Mündlichen). In manchen Fällen, z. B. beim Einüben von Liedtexten, hat sich allerdings eine frühere Hinzunahme der Schrift bewährt, da die Kinder durch die in den Wiederholungsvorgang eingebundenen Wortbilder entlastet werden und sich besser an den Text erinnern können. Dabei orientieren sie sich beispielsweise an den Anfangsbuchstaben. In solchen Fällen stützt der Schrifteinsatz das Sprechenüben und Einprägen.

Aufgrund der großen Unterschiede zwischen Lautung und Schreibung im Englischen muss der Lese- und Schreiblehrgang, mehr noch als in manchen anderen Sprachen, als **Langzeitprozess** verstanden werden. Der Faktor *Zeit* ist für die Entwicklung der Sekundärfertigkeiten im Englischen von großer Bedeutung. Ohne den Vorrang des Mündlichen infrage stellen oder die mündliche Interaktion im Unterricht zurückdrängen zu wollen, rate ich dazu, um das 8. Lebensjahr maßvoll schriftbildbasierte Lernerfahrungen im Fremdsprachenunterricht zu ermöglichen. Der Entwicklungsstand der Kinder lässt dies zu. Schriftliche Leistungen gehen im Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe nicht in die Beurteilung des Lerners ein. Durch die Hinzunahme schriftorientierter Aktivitäten können mehrere Fertigkeiten verknüpft und das Spektrum an Unterrichtsangeboten erweitert werden. Außerdem können früh Hinweise auf eine mögliche Fremdsprachenlegasthenie gesammelt werden.

Die ersten Begegnungen mit englischen Schriftbildern in Form von **Ganzworterkennung** (Bild-Wort-Zuordnungen) und **Mitleseverfahren** können im Sinne einer spiraligen Progression nach und nach durch andere Lese-Schreib-Aktivitäten ergänzt werden. Die für den Lese-Schreib-Prozess relevanten Teilfertigkeiten sollten sukzessive hinzugezogen und miteinander verzahnt werden.

Fokus I Einstieg in die Schrift

<ul style="list-style-type: none"> • Lesen von Ganzwörtern • Mitleseverfahren (leise für sich mitsprechen; Schrift als Stütze) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben von Ganzwörtern (Nachspuren, Zuordnen etc.)
--	---

Fokus II Erweiterung und erste Systematisierung

<ul style="list-style-type: none"> • Mitlese- und Vorleseverfahren • Annäherung an die Orthografie (Silbenzerlegung und -analyse, Austausch zu orthografischen Besonderheiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibversuche zum Erproben von Strategien, Anwenden von Kontroll- und Korrekturtechniken • Wörter nach ihrer Schreibweise sortieren und auflisten (Reimwörter, Minimalpaare etc.)
--	--

Fokus III Leseverstehen und anlassgebundenes Schreiben

<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsangebote zum Aufbau von Leseverstehensfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Versuche des kreativen, kommunikativen (semi-)produktiven Schreibens nach Vorlage, mit Hilfsmitteln
--	---

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Keep up!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

